



Schulhaus 35. Grundschule – Haupthaus „Horthaus Löwe“

Konzeption

Hort 35. Grundschule – „Horthaus Löwe“

Leiterin: Susanne Nicht

Haupthaus:
Bünastraße 12
01159 Dresden

Tel. (03 51) 4 24 46 63 0

Fax (03 51) 4 27 50 61 1

E-Mail: hort-35.grundschule@dresden.de

Homepage: www.horthaus-loewe.de



Außenstelle:
Clara-Zetkin-Straße 18
01159 Dresden

Tel. (03 51) 4 21 31 63

Fax (03 51) 4 20 71 79

Inhalt

.....	1
Inhalt	2
1. Einleitung.....	3
2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung	4
2.1 Rechtliche Grundlagen	4
2.2 Unser Träger	5
2.3 Lage der Einrichtung.....	6
2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	6
2.5 Gruppen- und Raumstrukturen	6
2.6 Der Tagesablauf	8
2.7 Unser Team	9
2.8 Qualitätsentwicklung.....	10
2.9 Speisenversorgung	10
2.10 Öffnungs- und Schließzeiten	11
3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung	12
3.1 Bildungsverständnis	12
3.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten	12
3.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen	12
3.1.3 Bildungsimpulse setzen	13
3.2 Inklusion – Chancengleichheit.....	14
3.2.1 Inklusion und Integration	14
3.2.2 Interkulturalität	15
3.2.3 Geschlechtersensible Pädagogik	15
3.3 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit.....	15
3.4 Gestaltung von Räumen	16
3.5 Gesundheitsförderung	16
3.5.1 Beteiligung und Beschwerdelegung.....	16
3.5.2 Kinderschutz	17
3.6 Schulvorbereitung	17
3.7 Kooperationen und Vernetzung	17
3.7.1 Kooperation.....	17
3.7.2 Vernetzung	18
4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft.....	18

1. Einleitung

Liebe Leserinnen*, lieber Leser*,
herzlich Willkommen im „Horthaus Löwe“.

Wir möchten Sie herzlich einladen, mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit im Hortalltag zu gewinnen. Gern kommen wir mit Ihnen dazu ins Gespräch und stehen Ihnen für Ihre Fragen, Anregungen und Hinweise zur Verfügung.

Der Name unseres Hortes, „Horthaus Löwe“ leitet sich aus der Namensgebung „**Löb**tauer **We**lten“ ab, welche vor über 23 Jahren in Zusammenarbeit mit dem Elternrat und der Feuerwache Löbtau entstanden ist. Aufgrund der direkten Nachbarschaft zur Feuerwache Löbtau, sind wir im Stadtteil auch als Feuerwehrhort bekannt.



Außenansicht Außenstelle Horthaus Clara-Zetkin-Straße

2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung stellt den Rahmen für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung dar. Diese beschreiben grundlegende Verbindlichkeiten in der Umsetzung des Bildungsauftrages.

Grundlegende Handlungsstrategien zur Arbeit mit den Mädchen und Jungen und zum Umgang mit den Erziehungsberechtigten regeln das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch sowie die UN-Behinderten- bzw. Kinderrechtskonvention. Sie beinhalten übergreifende Rechtsgrundlagen und bilden gleichzeitig wichtige Werte des pädagogischen Handelns.

Die Förderung von Mädchen und Jungen in Tageseinrichtungen ist eine Leistung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und wird unter anderem durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden als kommunalen Träger sichergestellt.

Der § 22 des SGB VIII beauftragt die Kindertageseinrichtungen, die Entwicklung von Kindern zu fördern und soll die Familie in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit unterstützen und begleiten. Dies geschieht auch in einer Unterstützung durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Angebot der Kindertagesbetreuung. Er beschreibt außerdem eine bedürfnisorientierte und dem Entwicklungsstand entsprechende Förderung des Kindes. Dabei sollen die Fachkräfte vor Ort mit allen am Bildungsprozess Beteiligten, insbesondere den Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten (§ 22a SGB VIII).

Das Sächsische Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) als entsprechendes Ausführungsgesetz auf Landesebene konkretisiert den Inhalt und Umfang der Aufgaben und Leistungen. So ist der Auftrag einer Kindertageseinrichtung dort als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag formuliert.

Der § 2 SächsKitaG erklärt den Sächsischen Bildungsplan als verbindliche Arbeitsgrundlage aller sächsischen Kindertageseinrichtungen, bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit und wird als Instrument der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte zur Ausgestaltung des Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtung gesehen.

In einer Elternbroschüre zum Sächsischen Bildungsplan sind die Grundgedanken zum Verständnis von kindlicher Entwicklung, den Bildungsbereichen sowie der Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern dargelegt. Diese kann allen Eltern in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt werden.

Grundlage für die Betreuung von Mädchen und Jungen mit einem intensiveren Förderbedarf bietet neben dem SächsKitaG (§ 19) die Sächsische Integrationsverordnung, die für die Kindertageseinrichtung handlungsleitend ist.

Innerhalb des Trägers Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden werden fachliche Standards beschrieben, die einen Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit festlegen. Übergeordnete Ausführungen dazu sind im Trägerleitbild sowie der Trägerkonzeption festgehalten.

2.2 Unser Träger

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden ist als kommunaler Träger der Landeshauptstadt Dresden fester Bestandteil der Trägerlandschaft im Bereich der Kindertagesbetreuung in Dresden. In seiner Trägerschaft befinden sich eine Vielzahl von Einrichtungsformen von Krippe, über Kindergarten zu Horten und Betreuung in der Ganztagsbetreuung. Als kommunaler Träger hält der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden in jedem Stadtteil und Sozialraum Betreuungsangebote vor, in denen, je nach Einrichtungsform, Mädchen und Jungen im Alter von acht Wochen bis zu zwölf Jahren in insgesamt ca. 170 Einrichtungen betreut werden.

Der Träger unterstützt pädagogische Fach- und Führungskräfte durch Beratung und Moderation bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Kindertageseinrichtung. In regionalen und fachlichen Bezügen werden alle Einrichtungen zu Themen der Fachberatung und Personalführung begleitet. Darüber hinaus ist Fachberatung in Form eines pädagogischen Beratungsangebotes für pädagogische Fachkräfte und Eltern sowie einer trägerinternen Kinderschutzbeauftragten etabliert. Fachberatung ist ein integraler Bestandteil zur Qualitätsentwicklung in den kommunalen Kindertageseinrichtungen (vgl. § 21 Abs. 3 SächsKitaG).

Weiterhin stehen den Einrichtungen Fachabteilungen der Bereiche Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Rechnungswesen sowie der Abteilung Personal/Grundsatzangelegenheiten zur Unterstützung der Verwaltungsabläufe zur Verfügung. Innerhalb der Verwaltung werden zentrale Abläufe und Standards übergreifend unter Beteiligung der Einrichtungen erarbeitet, regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten.

Als Träger mit ca. 3.000 Mitarbeiter(inne)n in den Kindertageseinrichtungen und der Verwaltung unterstützt der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden die fachliche Weiterentwicklung des Personals, auch durch eigene passgenaue Qualifizierungsangebote in einer eigenen Fortbildungsstelle.

2.3 Lage der Einrichtung

Der Hort der 35. Grundschule „Horthaus Löwe“ liegt mit seinen zwei Standorten und drei Häusern im Stadtteil Löbtau, Ortsamtsbereich Dresden Cotta. Das Haupthaus (MRE – Mobile-Raum-Einheit) und der Schulneubau befinden sich auf dem Schulgelände der 35. Grundschule auf der Bünaustraße 12. Die Außenstelle, unser Horthaus, befindet sich auf der Clara-Zetkin-Straße 18, in direkter Nachbarschaft der 35. Oberschule und der Feuerwache Löbtau. Beide Standorte sind etwa zehn Gehminuten voneinander entfernt. Die Außenstelle ist mit der Buslinie 90 an der Haltestelle „Clara-Zetkin-Straße“ erreichbar. Das Haupthaus erreichen Sie mit den Straßenbahnlinien 6, 7 und 12 an der Haltestelle „Bünaustraße“.

2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Wir stellen die Mädchen* und Jungen* als selbstbestimmte und kompetente Akteure ihrer eigenen Lebens- und Lernwelt mit ihren individuellen Ressourcen und Lebenssituationen in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir begleiten die Kinder auf Augenhöhe im Rahmen einer wertschätzenden, empathischen Beziehung und schaffen sichere und vielfältige Lern- und Erfahrungsräume, in denen sich die Mädchen* und Jungen* wohlfühlen, sich ausprobieren und ihren Interessen und Bedürfnissen nachgehen können. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Mädchen* und Jungen* auf ihrem Weg zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Alltagsbewältigung zu begleiten.

2.5 Gruppen- und Raumstrukturen

Unsere Einrichtung hat eine Gesamtkapazität von 391 Plätzen. Im aktuellen Schuljahr 2021/22 werden voraussichtlich 310 Kinder von der Klasse 1 bis 4 in 13 Gruppen betreut.

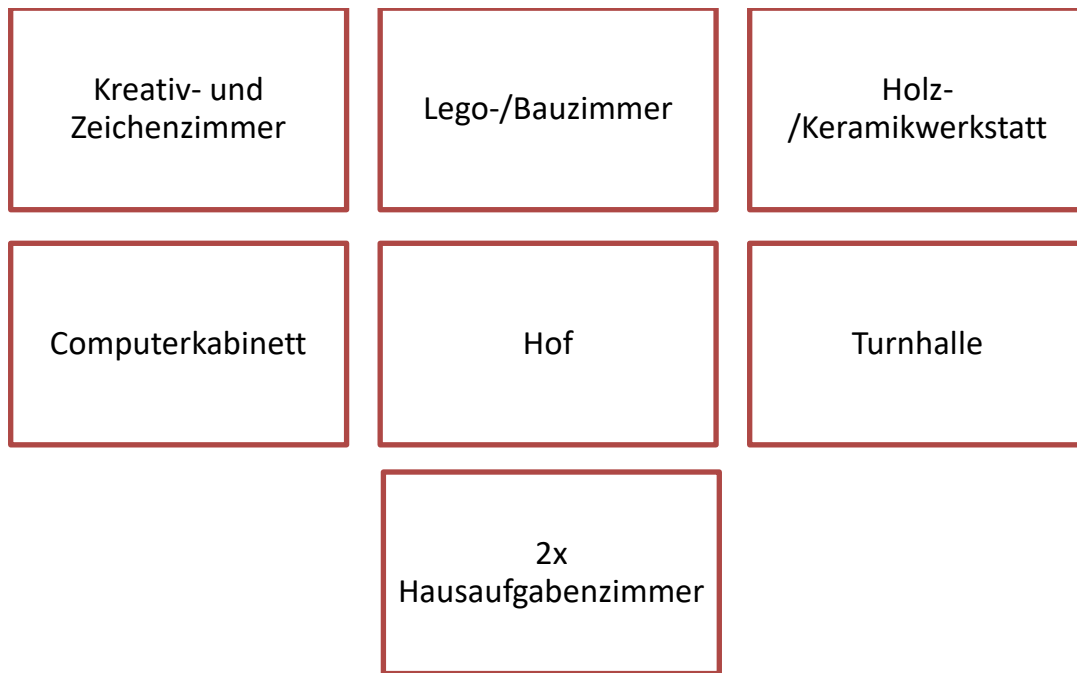
Die Mädchen* und Jungen* werden in altershomogenen Bezugsgruppen mit maximal 28 Kindern betreut, die sich aus den Klassenverbänden zusammensetzen. Jede Gruppe wird durch einen festen Bezugserzieher*in betreut.

Die Mädchen* und Jungen* der 1. Klassen werden im Horthaus auf der Clara-Zetkin-Straße betreut, die Kinder der 2. bis 4. Klassen im Haupthaus und im Schulneubau auf der Bünaustraße.

Im Schulneubau und der MRE erfolgt die Nutzung der Räumlichkeiten grundlegend in Doppelnutzung, gemeinsam mit der Schule.

Im Rahmen der offenen Arbeit stehen den Kindern an beiden Standorten vielfältige Themenräume mit offenen Angeboten, großzügigen Außengelände sowie die Turnhallen zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung am Nachmittag zur Verfügung. Die Räume wurden unter aktiver Beteiligung der Kinder und Einbeziehung des Sächsischen Bildungsplanes gestaltet und werden entsprechend der Interessen und Bedürfnisse der Mädchen und Jungen stetig weiterentwickelt.

■ Übersicht Themen und- Funktionsräume Haupthaus (MRE), Schulneubau

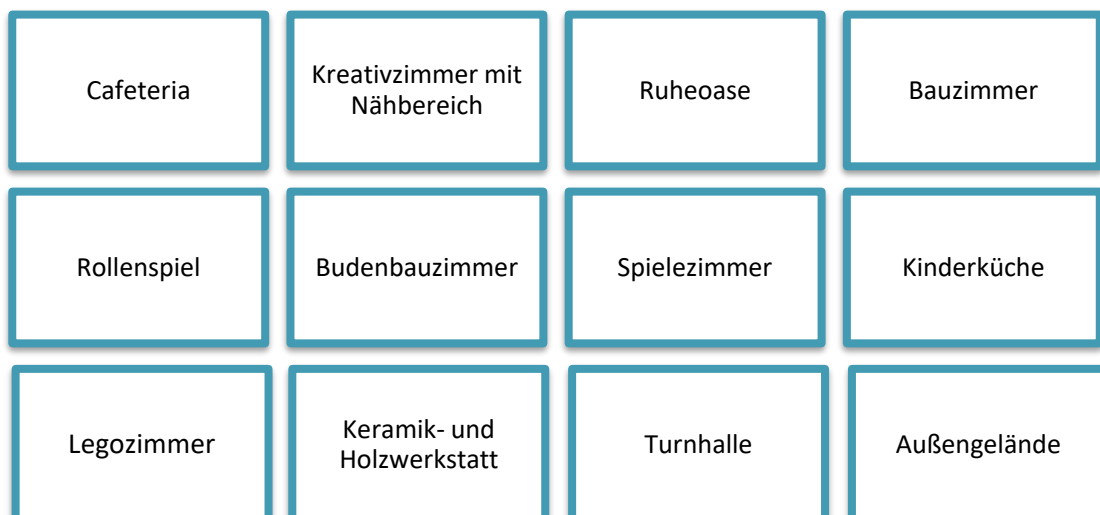


Die Kinder können sich im Rahmen der selbstbestimmten Nachmittagsgestaltung entsprechend Ihrer Interessen und Bedürfnisse frei in den offenen Themen- und Funktionsräumen bewegen. An beiden Standorten gibt es ein Einlegesystem auf einer großen Tafel, an welchen die Kinder ihren Standort anzeigen.

Im Haupthaus gibt es eine Rezeption mit An- und Abmeldung und dem angegliederten Personalraum, in welchem Unfälle verarztet werden. An der Übersichtstafel im Rezeptionsbereich im Erdgeschoss können sich die Kinder über die geöffneten Themen- und Funktionsräume informieren.

Im Horthaus melden sich die Kinder direkt bei ihrem/ihrer Bezugserzieher*in an und ab. Die aktuellen Themen- und Funktionsräume sowie die Angebote werden mit den Kindern im Horthaus täglich besprochen.

■ Übersicht Themen und- Funktionsräume Außenstelle Horthaus



2.6 Der Tagesablauf

■ Struktur des Horttages

<ul style="list-style-type: none"> • 6:00 Uhr bis 7:30 Uhr Frühhort für alle Klassenstufen im Mehrzweckraum Schulneubau • bis 8.45 Uhr erweiterter Frühhort für alle Klassenstufen im Mehrzweckraum Schulneubau 	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Absicherung von Ausfallstunden werden mit der Schule abgesprochen 	
1. Klassen @ Horthaus (Außenstelle)	2. bis 4. Klassen @ Schulhaus (Haupthaus)
<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme der Klassen nach Unterrichtsende durch die Pädagogen*innen im Klassenzimmer • gemeinsamer Weg in die Außenstelle • gemeinsames Mittagessen in der Cafeteria im Horthaus • zweimal in der Woche individuelle Gruppenzeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme der Klassen nach Unterrichtsende durch die Pädagogen*innen im Klassenzimmer • ggf. gemeinsames Mittagessen für die 1./2. Klassen im Speiseraum des Horthauses und für 3./4. Klassen im Speiseraum der 35. OS • zweimal in der Woche individuelle Gruppenzeit
<ul style="list-style-type: none"> • Ab 14:00 Uhr Öffnung der Themen- und Funktionsräume, der Turnhalle und des Außengeländes -> freies Spiel und offene Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr Öffnung der Hausaufgabenzimmer
	<ul style="list-style-type: none"> • 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr Öffnung weiterer Themen- und Funktionsräume, der Turnhalle und des Hofes -> freies Spiel und offene Angebote
<ul style="list-style-type: none"> • 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr Hausaufgabenzeit 	<ul style="list-style-type: none"> • 16:00 Uhr gemeinsamer Weg zum Späthort im Horthaus (Außenstelle) für alle Kinder die nach 16:30 Uhr alleine nachhause gehen bzw. die abgeholt werden
<ul style="list-style-type: none"> • Ab 16:00 Uhr Nutzung des 1. OG für den Späthort 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder, die bis 16:30 Uhr alleine nach Hause gehen werden im Schulhaus betreut

■ Hausaufgaben

Die Hauptverantwortung für die Erledigung der Hausaufgaben liegt bei den Kindern. Lehrer*innen, Erzieher*innen und Eltern unterstützen und begleiten die Kinder auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit und guten Selbstorganisation.

Die Kinder der 1. Klassen werden im Horthaus durch die Erzieher*innen an das eigenverantwortliche Erledigen ihrer Hausaufgaben herangeführt und in den ersten Wochen durch die Erzieher*innen begleitet. Nachdem der Ablauf der Hausaufgaben verinnerlicht ist, können die Kinder ihre Hausaufgaben selbstorganisiert in der Cafeteria in einem festen Zeitfenster erledigen.

Für die Erledigung ihrer Hausaufgaben stehen den Kindern der 2. bis 4. Klasse im Schulhaus/MRE zwei Hausaufgabenzimmer in festen Zeitfenstern zur Verfügung. Die Etagenaufsicht steht den Kindern als Ansprechpartner*in zur Verfügung und sorgt für eine angemessene Lernatmosphäre.

■ AG's

Neben der freien, themenorientierten Angebotsstruktur können die Kinder auch an festen Arbeitsgemeinschaften (AG's), z. B. in der Keramikwerkstatt, der Holzwerkstatt, in der Nähwerkstatt sowie an verschiedenen Sportangeboten teilnehmen. In jedem neuen Schuljahr gibt es bis zu den Herbstferien eine Schnupperzeit, in der die Kinder die verschiedenen Angebote der AG's kennenlernen und ausprobieren können. Nach den Herbstferien tragen die Kinder sich verbindlich in die AG's ein. Im laufenden AG-Betrieb sind je nach Kapazität Schnupperkinder möglich.

■ Gruppenzeiten

Jeden Freitag gestalten die Mädchen* und Jungen* gemeinsam mit ihrem/ihrer Bezugserzieher*in ihren individuellen Gruppentag im Klassenverband. Die Kinder bringen ihre eigenen Ideen und Wünsche ein, können Geburtstage, Ausflüge und verschiedenste Angebote und Unternehmungen gemeinsam mit ihrem/ihrer Bezugserzieher*in und auch mit Unterstützung der Eltern realisieren. Zudem hat jede Klasse zweimal in der Woche eine festgeplante Gruppenzeit von ca. 30 Minuten um individuelle Themen im Klassenverband zu besprechen.

■ Ferien

Die Öffnungszeiten sind analog der Schulzeit von 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr. In der Zeit von 06:00 Uhr bis 09:00 Uhr ist die tägliche Ankommenszeit. Am Montag reichen die Kinder in diesem Zeitraum Ihre Wünsche für die weitere Wochengestaltung ein. Diese Wünsche werden in einem Kindergremium zusammengetragen, ausgewertet, evtl. vorbereitet und in den Wochenplan eingearbeitet. Anschließend stellt das Kindergremium diesen Plan in Form eines gestalteten Plakates allen vor.

2.7 Unser Team

Das Einrichtungsteam setzt sich aus 16 pädagogischen Fachkräften (Staatlich anerkannten Erzieher*innen und einer Sozialpädagogin), einer Mitarbeiterin in berufsbegleitender Ausbildung, der stellvertretenden Einrichtungsleitung (Diplomsozialpädagogin FH) und der Einrichtungsleitung (Diplomsozialpädagogin

FH) zusammen. In der Regel arbeiten wir im Team mit verschiedenen Professionen zusammen und erleben die verschiedenen fachlichen Blickwinkel als Bereicherung.

Eine Mitarbeiterin verfügt über die Ausbildung zur Praxisanleiterin.

Zur fachlichen Weiterentwicklung stehen dem Team verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Zum einen können die Mitarbeiter*innen die fachliche Unterstützung der Fachberater*innen des Trägers sowie interne und externe Weiterbildungen nutzen. Zum anderen finden Fortbildungen und ein dialogischer Austausch zu aktuellen pädagogischen Themen im Gesamtteam statt. Zur Pflege und Förderung des Teams tauschen wir uns regelmäßig in Teambesprechungen aus.

Das Team wird regelmäßig durch Praktikanten*innen unterstützt, welche an beiden Standorten eingesetzt werden.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem Hausmeister sowie dem Küchen- und Reinigungspersonal.

Neue Mitarbeiter*innen erhalten zu Beginn eine einrichtungsspezifische Einarbeitung durch die Einrichtungsleitung, einen/eine Paten*in aus dem Team für die ersten Monate, sowie durch das gesamte Team.

2.8 Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagementsystem des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden ist die Grundlage für die Qualitätsentwicklung, -sicherung und -verbesserung der pädagogischen Arbeit. Jede Kindertageseinrichtung verfügt über ein Qualitätsentwicklungsinstrument, mit dem jährlich Qualitätsziele und -maßnahmen festgeschrieben und deren Umsetzung überprüft werden. Die Einrichtung verwendet „Quast“ – Qualität für Schulkinder in Kindertageseinrichtungen“ als Qualitätsentwicklungsinstrument.

Regelmäßig stattfindende Fortbildungen, pädagogische Fachliteratur und fachlicher Austausch in Teambesprechungen geben wichtige Impulse für unsere tägliche Arbeit mit den Mädchen* und Jungen*. Dies wird zusätzlich durch den Runden-Tisch (Forum zum Austausch für Erzieher*innen zu Fachthemen) unterstützt.

Ein weiterer Bestandteil zur Sicherung von Qualität ist der Kontakt zu anderen Kindertageseinrichtungen und der Lehrerschaft. Um eine ganzheitliche Qualität zu sichern, finden Hospitationen im Unterricht, sowie Austausch mit der Schulsozialpädagogin und bei Bedarf mit Therapeuten*innen, Psychologen*innen sowie dem Jugendamt oder dem Allgemeinen Sozialen Dienst statt.

2.9 Speiserversorgung

Eine abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung von Anfang an ist die beste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von Mädchen und Jungen und zur Bewältigung eines anforderungsreichen Tages. Grundlegende Ess- und Ernährungsgewohnheiten entwickeln sich schon in der frühesten Kindheit und werden langfristig sowohl durch das Elternhaus als auch durch Kindertageseinrichtungen geprägt. Die Verankerung der ernährungspädagogischen Arbeit in den Konzeptionen der kommunalen Kindertageseinrichtungen zielt auf die Befähigung von Mädchen* und Jungen* zu einem selbstbestimmenden und eigenverantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und Essgewohnheiten und regt das soziale Miteinander an.

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden orientiert sich im Rahmen der Ausgestaltung seines Verpflegungsangebotes an den von der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V.“ erstellten Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und bildet zur Sicherung der Standards pädagogische Fachkräfte zu Escapäden aus.

Das Essensangebot der Einrichtung wird durch „Gourmetta“ in einer Ausgabeküche bereitgestellt. Wir sehen das Mittagessen als gemeinsames Angebot von Grundschule und Hort an, mit dem Ziel eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu gewährleisten. Die Begleitung des Mittagessens erfolgt entsprechend der Stundenpläne zwischen den Unterrichtsstunden oder nach dem Unterricht durch die Lehrkräfte oder pädagogischen Fachkräfte.

Im Schuljahr 2021/2022, nehmen die Kinder der 1./2. Klasse ihr Mittagessen in der Cafeteria im Horthaus ein. Die Kinder der 3./4. Klasse nehmen ihr Mittagessen im Speiseraum der 35. Oberschule ein

2.10 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Rahmenöffnungszeit kommunaler Kindertageseinrichtungen ist von 6:00 bis 18:00 Uhr. Mit einer jährlichen Elternbefragung werden die Bedarfe der Öffnungszeit der Einrichtung abgefragt und anschließend vom Elternrat festgelegt. Unsere Einrichtung ist von 6:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel (27.12. bis 30.12.) sowie an drei weiteren beweglichen Tagen für Teamtage/Betriebsausflug des Personals bleibt die Einrichtung geschlossen. Eine Ersatzbetreuung in anderen Einrichtungen kann bei Bedarf vermittelt werden.

3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

3.1 Bildungsverständnis

3.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten

Stabile Beziehungen zu Mädchen und Jungen aufzubauen ist Grundlage für die tägliche Arbeit. Sie gibt Sicherheit und Orientierung im Alltag. Um die Beziehung positiv zu gestalten, legen wir Wert auf einen dem Kind gegenüber wertschätzenden Dialog. Dabei steht vor allem das Wahrnehmen der Interessen und der aktuellen Lebenssituation im Vordergrund. Den Mädchen* und Jungen* eine klare Abgrenzung zum Schulalltag und somit den Raum zur freien Gestaltung der Freizeit zu geben, ist Teil der täglichen Beziehungsarbeit. Um unseren Hortkindern eine verlässliche Bezugsperson zu sichern, besitzt jede Gruppe einen/eine festen Bezugserzieher*in. Diese/r steht jederzeit als Ansprechpartner*in zur Verfügung. Ebenfalls treten die Bezugs-Fachkräfte in Dialog mit den Eltern und bauen so Erziehungspartnerschaften auf, welche dem Kind zusätzlich Sicherheit geben. Ideen und Anliegen der Kinder können innerhalb des Gruppenverbandes angebracht, gesammelt, besprochen und gemeinsam geplant werden. Während der hortoffenen Arbeit kommen die Fachkräfte mit allen Kindern in Kontakt und bauen so eine Beziehung auf der Grundlage der verschiedenen Bildungsthemen auf.

3.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen

Der am Vormittag feststehende Klassenverband bietet den Schülern*innen eine grundlegende Gruppenzugehörigkeit. Hier entstehen bereits erste Untergruppen, die von den Mädchen* und Jungen* selbst gebildet und auch gruppenübergreifend erweitert werden. Durch die situationsorientierte offene Arbeit im Hortbereich werden vielseitige Gruppenbildungen unterstützt.

Die Mädchen* und Jungen* sind aktive Gestalter ihrer individuellen Lebenswelt und gestalten ihre Freizeit selbstbestimmt, interessenspezifisch und eigenständig. In diesem Rahmen entscheiden die Mädchen* und Jungen* von Montag bis Donnerstag selbstständig in welchen Gruppen und Räumen sie ihre Freizeit verbringen.

Der Freitag wird als Gruppentag im Klassenverband genutzt, in dem gruppeninterne Prozesse in Gesprächsrunden, Wochenreflexionen, Geburtstagsfeiern, Planung von Ausflügen, gemeinsamen Aktivitäten, etc. gestärkt werden.

3.1.3 Bildungsimpulse setzen

Grundlage für den Prozess von Bildung ist der sächsische Bildungsplan, welcher uns als Leitfaden für die pädagogische Arbeit dient. Nachfolgend wird die praktische Umsetzung der sechs Bildungsbereiche in unserer Einrichtung beschrieben.

■ Somatische Bildung

Die somatische Bildung befasst sich mit den Bildungsaspekten des Körpers, der Bewegung und der Gesundheit. Im Fokus steht dabei das Wohlbefinden. Kinder erleben ständig Phasen der Spannung und Entspannung, Ruhe und Hast, Stärke und Schwäche sowie Anstrengung und Leichtigkeit. Diesen Bedürfnissen kommen wir einerseits mit unserer Ruhephase, unseren Rückzugsräumen zum Entspannen nach. Dem kindlichen Drang nach Bewegung bieten wir Raum in Form von Sport und Spielangeboten in der Turnhalle. Abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten gibt es ebenfalls im Außengelände. Hier finden die Kinder vielseitige Spielmaterialien, verschiedenen Fahrzeugen, Tischtennisplatte, Klettergerüsten und Fußballplatz vor. Zudem haben die Kinder verschiedene Ganztagsangebote wie z.B. Fußball und Hockey. Im Rahmen der Ferien nutzen wir zusätzliche Angebote außerhalb unserer Einrichtung z.B. Spielplätze, Klettern, Wandern, Yoga und Schwimmen.

Ein abwechslungsreiches Mittagessen von Gourmetta wird in Form von drei verschiedenen Speisenangeboten des Cateres gesichert.

■ Soziale Bildung

Die offene Arbeit in unserer Einrichtung ermöglicht, dass Kinder unterschiedlichen Alters miteinander in Kontakt treten. Sie profitieren in ihrer Entwicklung von diesen altersgemischten Strukturen, indem die jüngeren und älteren Kinder voneinander lernen. Ältere übernehmen z.B. Verantwortung und geben Hilfestellung. Bei jüngeren Kindern ist eine Interaktion mit Gleichaltrigen für die Bildungserfahrung und Persönlichkeitsentwicklung besonders wichtig. Aus diesem Grund haben regelmäßige gruppeninterne Veranstaltungen, wie Geburtstagsfeiern ihren festen Platz. Sie helfen, soziale Kontakte innerhalb der Gruppe aufzubauen und zu stärken. Durch unseren Kinderhortrat stärken die Mädchen* und Jungen* die eigene Beteiligung (siehe 2.7. S.10).

■ Kommunikative Bildung

In Gruppenrunden und wöchentlichen Gesprächskreisen erweitern die Kinder ihre kommunikativen Kenntnisse und Fähigkeiten. Dort üben sie den Umgang mit Gefühlen, Befindlichkeiten bzw. Konflikten und erleben soziale Anerkennung. Die erlernten Kompetenzen vertiefen die Mädchen* und Jungen* in ihren alltäglichen Spielsituationen und erhalten bei Bedarf Unterstützung durch das Fachpersonal.

■ Ästhetische Bildung

Dieser Bildungsbereich befasst sich mit der Individualität und Kreativität der Jungen* und Mädchen*. Diese können in den verschiedenen Themenräumen, sowie im freien Spiel eigenständig oder mit anderen erlebt werden. So bietet beispielsweise der Themenraum Rollenspielzimmer, Raum für phantasievolles Spielen und Verkleiden. Im Kreativraum steht eine Vielzahl an Materialien zum Basteln, für Handarbeiten und zum Nähen zur Verfügung. Das Experimentieren mit diesen Materialien dient dazu die Sinneswahrnehmung und Feinmotorik zu fördern. Dieser Prozess wird im Rahmen von gezielten Angeboten zusätzlich unterstützt.

■ Naturwissenschaftliche Bildung

Bei Exkursionen in die Natur gehen die Kinder ihrem Forscherdrang nach und entdecken bzw. untersuchen ihre Umwelt. Wir möchten das ökologische Bewusstsein stärken und die Mädchen* und Jungen* so zu einem nachhaltigen Umgang mit der Natur anregen. In naturwissenschaftlichen Experimenten untersuchen die Jungen* und Mädchen* faszinierende Phänomene. In der Keramik- und Holzwerkstatt üben die Kinder den Umgang mit Werkzeugen.

■ Mathematische Bildung

Die Mathematische Bildung verstehen wir als Horteinrichtung als einen alltäglichen Begleiter unseres Handelns. So findet dieser Bildungsschwerpunkt in den verschiedenen Themenräumen seinen Platz, wie z.B. im Lego- und Bauzimmer, wo Kinder mit verschiedenen Materialien konstruieren und bauen. Dabei setzen sie sich mit Formen und Beschaffenheit auseinander und experimentieren gleichzeitig mit Geometrie und Statik. In unserer Hobbyküche lernen Kinder beim Kochen spielerisch den Umgang mit Rezepten und den damit verbundenen Mengen und Maßangaben. Im Rahmen unserer Holzwerkstatt befassen sich die Jungen* und Mädchen* mit Berechnungen, Vermessen und Konstruieren um Ihr erwünschtes Ziel, wie die Herstellung eines Holzspieles oder Vogelhauses, zu erreichen. Innerhalb von Nähangeboten erlernen die Mädchen* und Jungen* das richtige Bemessen und Zuschneiden von Stoffen.

3.2 Inklusion – Chancengleichheit

3.2.1 Inklusion und Integration

Wir verstehen unsere Kindertageseinrichtung als Lebensort für alle Mädchen* und Jungen*. Das bedeutet, dass wir die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes und deren Eltern und den damit verbundenen Besonderheiten, wie Traditionen, Religion, Herkunft, familiärer Hintergrund und Interessen beachten und die Rahmenbedingungen nach unseren Möglichkeiten gestalten. Um auf die Verschiedenheiten der Kinder eingehen zu können, treten die Erzieher*innen in individuellen Austausch mit Kindern und Erziehungsberechtigten. Wir betrachten die Vielfalt, die von den Kindern mitgebracht wird, als Bereicherung und nutzen diese in Gruppenrunden als Austausch- und Diskussionsimpuls. Damit möchten wir, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, sozioökonomischen Lage, Geschlecht und dem Grad ihrer Behinderung, Verständnis und Wertschätzung unter den Kindern fördern, Differenzen abbauen und die Teilhabe aller ermöglichen. Barrieren für gemeinsames Spielen, Lernen und Partizipation sollen somit abgebaut werden und Chancengleichheit für alle gefördert werden.

Zusätzlich unterstützen wir diesen Prozess im Rahmen von Projekttagen und vielfältigen Angeboten in denen die Kinder bewusst ihre Besonderheiten einbringen können. So haben sie z.B. die Möglichkeit in unserer Hobbyküche kulturell verschiedene Gerichte mit anderen zu kochen und sich zu verschiedenen Essgewohnheiten austauschen, im Mehrzweckraum und Rollenspielzimmer verschiedenste Tänze auszuprobieren und bei Themennachmittagen Ihre Interessen einzubringen und vorzustellen.

3.2.2 Interkulturalität

Als Interkulturalität verstehen wir das Bewusstsein besonders sensibel mit kulturellen, sprachlichen oder religiösen Verschiedenheiten aller umzugehen. Dabei legen wir großen Wert auf gegenseitigen Respekt, wertschätzenden Umgang und die Akzeptanz allen Kindern gegenüber. In unserer heutigen Zeit ist die Interkulturalität ein wichtiges Thema, da das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen Alltag ist, aber dennoch Berührungsängste hervorruft. Um diese Berührungsängste abzubauen, greifen wir in unserem Alltag auf die Vielfalt der Kulturen aktiv zu, indem wir den Austausch in Projekten und Gruppenrunden (siehe Beispiele Inklusion, Integration) fördern. Ziel ist es, dass die Mädchen* und Jungen* erlernen mit Wertschätzung den unterschiedlichen Lebenswelten anderer Kinder und Familien zu begegnen.

3.2.3 Geschlechtersensible Pädagogik

Im Rahmen der geschlechtersensiblen Pädagogik ist es uns ein Anliegen die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen* und Jungen* zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen* und Jungen* zu fördern. Um den Gedanken der Individualität zu stärken gehen wir offen mit dem Begriff einer „multikulturellen“ Gesellschaft um. Gleichzeitig wollen wir damit zu einer vorurteilsfreien Bildung der Kinder beitragen.

Mädchen* und Jungen* entwickeln ihre Geschlechtsidentität in Wechselwirkung mit sich selbst und mit der Lebenswelt, in der sie sich bewegen. Die Mädchen* und Jungen* werden bei dieser Entwicklungsaufgabe durch uns unterstützt, indem wir Mädchen* und Jungen* auch in rollenuntypischen Verhalten und Handeln wertfrei anerkennen, Bildungsangebote und Projekte allen Mädchen* und Jungen* unabhängig von Geschlecht anbieten und sie sich in unterschiedlichen Rollen unabhängig von Geschlechtskategorien ausprobieren können.

3.3 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit Beobachtungsbögen, die auf Grundlage des Baumes der Erkenntnis entwickelt wurden. Um Bildungsthemen der Mädchen* und Jungen* aus vielseitigen Blickwinkeln zu erfassen und individuelle Bildungsprozesse aktiv zu begleiten treten die Bezugserzieher*innen regelmäßig mit den Kollegen*innen in Austausch. Ziel ist es anhand der Beobachtungen an den Interessen und Kompetenzen der Mädchen* und Jungen* anzuknüpfen und somit Ressourcen und Stärken im Hortalltag und Gruppenrunden zu fördern.

Jedes Kind besitzt ein persönliches Portfolio, das dazu dient Bildungsprozesse für Kinder und Eltern sichtbar zu machen und gleichzeitig als Erinnerung und Impuls um sich mit anderen Kindern und den Eltern über das Erlebte auszutauschen. In diesem Portfolio werden z.B. Bilder aus dem Hortleben gesammelt und durch Texte und Bilder der Kinder untermalt, Kunstwerke und Geschichten gesammelt, Freundschaften und Ereignisse dokumentiert und vieles mehr. Die darin festgehaltenen Bildungsprozesse und gewonnene Entwicklungsstandanalyse aus den Beobachtungsbögen dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Personensorgeberechtigten.

3.4 Gestaltung von Räumen

Die Räume wurden unter aktiver Beteiligung der Kinder und Einbeziehung des Sächsischen Bildungsplanes gestaltet und werden entsprechend der Interessen und Bedürfnisse der Mädchen* und Jungen* stetig weiterentwickelt. Im Rahmen unseres Umzuges in die MRE und die Nutzung des Schulneubaus finden aktuell Umstrukturierungen der Raumnutzung statt.

3.5 Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung setzt für uns direkt in der Lebenswelt Kindertageseinrichtung an und bezieht alle Beteiligten aktiv mit ein. Zentrale Aufgabe ist es, die uns anvertrauten Kinder zu befähigen, sich gesund zu entwickeln und in der Kindertageseinrichtung bestmögliche Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Im Zentrum der Gesundheitsförderung steht immer die Förderung der Lebenskompetenz der Mädchen* und Jungen*.

■ Sprachförderung:

Die Kindertageseinrichtung orientiert sich an der Rahmenkonzeption zur sprachlichen Förderung von Mädchen* und Jungen* in kommunalen Kindertageseinrichtungen. Als DAZ-Standort (Deutsch als Zweitsprache) nimmt die Sprachförderung eine wichtige Rolle in unserer Einrichtung ein. Um Kinder mit sprachlichen Einschränkungen und mit Migrationshintergrund sprachlich aktiv zu fördern und Barrieren niedrig zu halten, legen wir großen Wert auf feste Bezugspersonen, eine feste Klassenzugehörigkeit und gezielte Aktivitäten im Klassenverband. Im Rahmen dieser Gruppenaktivitäten und verschiedenen Angeboten in der Hortoffenen Arbeit sind Kinder mit sprachlichen Einschränkungen und mit Migrationshintergrund aktiv gefordert sich sprachlich einzubringen.

■ Bewegung:

Raum für Bewegung spielt in der Gesundheitsförderung eine große Rolle. Bewegung hilft den Jungen* und Mädchen* Selbstvertrauen und Sicherheit im Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Sie ist auch Basis für Entwicklungs- und Erkenntnisprozesse. Unser Außenbereich verfügt über vielseitige Bewegungs- und Spielangebote, wie z.B. einen Fußballplatz, Sandkasten, vielseitige Spielgeräte, Tischtennisplatte, Balanciermöglichkeiten und Fahrzeuge. Im Innenbereich wird Bewegung besonders durch verschiedene Sport – und Spielangebote in der Turnhalle unterstützt. Ergänzend stehen im Rahmen von Ganztagsangeboten der Schule weitere Bewegungsmöglichkeiten, wie Fußball und Hockey, zur Verfügung.

3.5.1 Beteiligung und Beschwerdelegung

Der Kinderrat ist das wichtigste Gremium und Entscheidungsorgan der Kinder. Hierzu wählt jede Gruppe eine/n Vertreter*in und Stellvertreter*in. Besprochen werden wichtige Ereignisse wie Feste, Projekte und Aufführungen, aktuelle Themen, Neuanschaffungen von Spielgeräten bzw. Spiel- und Beschäftigungsmaterial, die Ferienplanung, aber auch besondere Verhaltensweisen und sonstige Probleme.

In unserem Hortalltag werden die Kinder einbezogen oder bestimmen selbstständig u.a. die Gestaltung des Tagesablaufes, den Ablauf von Festen und Feiern des Gruppentages. Sie beteiligen sich aktiv an Gesprächsrunden oder bei der Aufstellung von Gruppenregeln.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Partizipation ist das Beschwerdemanagement. Neben der Möglichkeit sich direkt dem/der Gruppenerzieher*in anzuvertrauen, können die Kinder auch anonym ihre Meinungen und Probleme in schriftlicher Form in unserer Beschwerdekiste anbringen. Diese Beschwerden werden im Kinderrat diskutiert und die Ergebnisse über die Vertreter*innen des Kinderrates an die einzelnen Klassen rückgemeldet.

3.5.2 Kinderschutz

Wir tragen gemeinsam mit allen Mitarbeiter dafür Sorge, dass das Wohl der Kinder gesichert ist. Mädchen* und Jungen* haben das Recht so aufzuwachsen, dass sie körperlich, seelisch und in ihrer Menschenwürde unangetastet ihren Alltag mitgestalten können. Die Beachtung und Umsetzung der UN-Kinderrechte ist hierfür Grundlage. Für den Hortalltag bedeutet dies, dass im Falle von grenzverletzendem Verhalten oder Gefährdungspotenzial, die dem Eigenbetrieb Kita zugrundeliegenden Verfahrensweisen eingeleitet werden und der Austausch zur Schule gesucht wird. Mögliche Maßnahmen sind der Austausch mit Lehrerkollegium und Schulsozialarbeit, Heranziehen des Ampelbogens aus dem Kinderschutzordner, Elterngespräche, kollegiale Fallberatung, Einbeziehen einer insofern erfahrenen Fachkraft oder Beratungsstellen des EB Kita.

Um Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit unserer Schulsozialarbeiterin, die dann in Kleingruppen und Einzelgesprächen betroffenen Kindern Raum bietet sich zu öffnen.

3.6 Schulvorbereitung

Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und den Hort bestmöglich zu gestalten, besuchen die künftigen Schulanfänger*innen der umliegenden Kooperationskindergärten den Hort zu regelmäßigen Terminen und in den Ferien.

Vor Beginn des 1. Schuljahres findet ein gemeinsamer Lern- und Spielnachmittag mit den Mädchen* und Jungen* der neuen 1. Klasse und deren Eltern in Zusammenarbeit mit der Grundschule statt.

Einmal im Jahr findet der Tag der Offenen Tür zusammen mit der Grundschule statt, um den zukünftigen Schulkindern und deren Eltern einen Einblick in den Schul- und Hortalltag zu geben.

3.7 Kooperationen und Vernetzung

3.7.1 Kooperation

■ Kooperation von Grundschule zu Hort

Schule und Hort verstehen sich als gemeinsamer Lern- und Lebensraum für Jungen* und Mädchen*. Mit der 35. Grundschule besteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ziel einen ganzheitlichen Bildungstag für die Kinder zu gestalten. Grundlage hierfür ist der gemeinsame Kooperationsvertrag, welcher jährlich angepasst wird.

■ Kooperation von Horten mit Akteuren der offenen Kinder- und Jugendarbeit und mit weiterführenden Schulen

Die Mädchen und Jungen der 4. Klassen besuchen im letzten Grundschuljahr regelmäßig das Jugendhaus T3, um eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung nach der Hortbetreuung kennenzulernen.

3.7.2 Vernetzung

Unsere pädagogischen Fachkräfte stellen einen Bezug zur Lebenswelt der Mädchen* und Jungen* her, um ihren kulturellen sowie individuellen Bewegungsradius im Stadtteil auszubauen. Hierfür gehen wir Kooperationen mit Einrichtungen in unserem räumlichen und sozialen Umfeld ein, führen Stadtteilerkundungen durch und beziehen Eltern mit ein. So besuchen wir z.B. die Feuerwache Löbtau im Rahmen unserer Ferienangebote. Mit den 4. Klassen suchen wir in regelmäßigen Abständen das Jugendhaus T3 auf, um Anlaufpunkte für die Zeit nach der Grundschule aufzuzeigen. Zusätzlich unterstützt werden wir durch unsere Schulsozialarbeit, die im Rahmen der Ferien verschiedene Projekte anbietet, um den Stadtteil näher kennen zu lernen. Mit den umliegenden Kitas pflegen wir die Kooperation in Form von Beteiligung an Elternabenden für Vorschulkinder, Besuchstagen in unserer Einrichtung für Vorschulkinder und einzelne gemeinsame Ausflüge in den Sommerferien, um die Übergänge der Vorschulkinder in unsere Einrichtung zu begleiten.

4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft

Grundlage der Erziehungspartnerschaft in öffentlichen Kitas ist der §22 Abs.2 SGB VIII. Dieser regelt das Leistungsangebot, welches sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren soll. Zur fachlich-inhaltlichen Umsetzung des gesetzlichen Auftrages der Kindertagesbetreuung stehen wir mit Eltern im Dialog. Wir nehmen Eltern als kompetente und verantwortungsbewusste Partner wahr. Sie bringen ein besonderes Wissen über ihr Kind mit und helfen uns damit auf die Besonderheiten der Jungen* und Mädchen* individuell eingehen zu können.

Eltern und Erzieher*innen sind gemeinsam Motivator, Organisator und Moderator dieser aktiven Partnerschaft. Die Wünsche der Eltern sind uns ein großes Anliegen bei unserem pädagogischen Handeln. Vordergründig ist dabei das Wohlbefinden und die Sicherheit der Kinder, eine attraktive Kindertageseinrichtung sowie fachkompetente, familienbegleitende und unterstützende Beratung durch das Erzieher*team.

Initiativen, Anmerkungen und Kritiken der Elternschaft spielt in unserer Arbeit eine große Rolle. Folgende Plattformen für die Elternarbeit bieten wir an:

- Hortkarte (Dokument zum täglichen Austausch/Mitteilungen)
- Elternabende

- jährliches Angebot für Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Aufnahmegespräche zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch
- individuelle Elterngespräche bei Bedarf
- interessenorientierte Elterntreffs/ thematische Elterncafés
- gemeinsame Aktivitäten in Form von Festen und Feiern
- jährliche hortspezifische Eltern- und Kinderfragebögen
- Nutzung von Kompetenzen und Ressourcen der Elternschaft
- Zusammenarbeit mit dem Elternhortrat, der Interessen der Eltern vertritt

Die gewählten Hortelternräte unterstützen uns und nehmen aktiv Einfluss auf Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit. Weiterhin dienen sie als Meinungsträger um Anliegen der Elternschaft an uns weiter zu tragen. Mit ihren Kompetenzen und Ressourcen werden gemeinsame Projekte geplant und umgesetzt.

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Dresden

Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden

Kindertageseinrichtung Hort 35. Grundschule – Horthaus Löwe

Telefon (03 51) 4 88 51 31

Telefax (03 51) 4 88 50 23

E-Mail kindertageseinrichtungen@dresden.de

Betriebsleiterin: Sabine Bibas

Amtsgericht Dresden, HRA 6925

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Susanne, Nicht Juni 2021

Foto[s]: [Die genutzten Bilder stammen aus unserem Horteigenen Pool, der durch das Kollegium entsteht.]

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/kita